

Krimizeitung

Mit Extrablatt
100 Jahre
Sherlock Holmes

Die Nacht der Marder

Marder sind possierliche Tierchen, die die Nächte lieben. Wenn aber plötzlich aus einem Menschen ein Marder wird; ein Automarder zudem, der nichts mehr zu lieben scheint als splitterndes Glas? Ja dann ...

Ein Fall für drei, für Justus, Bob und Peter. Und für die Polizei, die allerdings mehr im dunkeln als im hellen tappt. Unter dem Motto „Glück und Glas – wie leicht bricht das“ führt die Fährte zu einem alten Sonderling mit einer Münzsammlung, zu einem Rennradler mit guter Tarnung und schließlich auch zu jemandem, der offensichtlich Gedanken lesen kann. Schnappt die gestellte Falle zu, oder sind die drei ??? selbst bald darin gefangen???

Und jetzt hinein ins Abenteuer – Tatort, der bekannte Schrottplatz:



Am Ausgang des Tunnels spähte Bob vorsichtig hinaus.

Eine schlanke Gestalt, ganz schwarz gekleidet, kauerte in der hintersten Ecke der Werkstatt!

Anscheinend machte sich der Eindringling an etwas auf dem Fußboden zu schaffen. Bob sah angestrengt hin, um zu erkennen, was es war. Dabei streifte seine Schulter die Seite der Tunnelröhre, und ein Eisenteil fiel mit lautem Geschepper zu Boden.

Die schwarze Gestalt fuhr herum. Sie hatte kein Gesicht! Dann sah Bob, wie sich das Licht in zwei Augen spiegelte, und da merkte er, daß eine enganliegende Skimütze mit Seh-schlitz den ganzen Kopf bedeckte. Die Augen blickten starr auf Bob. Er war entdeckt!

„Wer sind Sie? Was wollen Sie?“ rief Bob laut, während er aus der Röhre in den Werkstattraum kroch.

Die dunkle Gestalt riß das, womit sie beschäftigt gewesen war, an sich und hastete auf das Betriebsgelände hinaus. Bob sprang auf und lief durch die Werkstatt zum Eingang. Er sah noch, wie sich der flüchtende Eindringling behende wie ein Reh zwischen den Bergen von Gerümpel hindurchschlängelte, direkt auf den Dicken Bauch zu. Na, dort würde ihn Justus in Empfang nehmen!

Hinter einem Stapel alter Ziegelsteine verschwand die Gestalt aus Bobs Blickfeld. Bob

horchte, aber eine volle Minute verstrich, und er hörte nichts mehr. Wo steckte denn Justus?

Nach weiteren zwei Minuten trabte Bob leise zu der Stelle, wo er die schwarze Gestalt zuletzt gesehen hatte. Aber bei dem Ziegelstapel war niemand. Er legte sich flach auf den Boden, robbte zu einem Haufen aufgeschichteter Balken und spähte hinter einer Ecke vor. Plötzlich nahm er eine Bewegung wahr. Da schlich doch jemand am Zaun entlang!

Bob spähte hin und hielt den Atem an. Wer das auch immer war – eine Skimütze hatte er nicht übergezogen. Ein Sonnenstrahl fiel auf die Gestalt. Peter war das! Bob sprang auf. Peter sah ihn und machte ihm mit den Händen Zeichen, um ihm lautlos mitzuteilen, daß er nichts gesehen oder gehört hatte. Bob signalisierte mit nach oben gerichteten Daumen, daß er den Eindringling zu Gesicht bekommen hatte.

Und genau da drang von vorn lautes Klappern von herabstürzenden Holzstücken zu ihnen! Bob winkte Peter heftig zu und gab ihm zu verstehen, daß sie sich in weitem Bogen getrennt anschleichen und an der Stelle, wo das Geräusch zu hören gewesen war, wieder zusammentreffen wollten. Peter nickte und verschwand. Bob wand sich vorsichtig zwischen aufgetürmten Gebrauchtmöbeln aus Onkel Titus' Lagerbeständen durch. Endlich erreichte er den Stapel Bauholz, der vorhin eingestürzt oder umgestoßen worden war. Das Holz lagerte vor einem hohen Gerümpelhaufen, fast so mächtig wie der Berg, hinter dem sich die Zentrale verbarg. An der anderen Seite des Haufens tauchte Peter auf.

„Hast du ihn gesehen?“ Bob formte die Worte lautlos mit den Lippen

Peter schüttelte den Kopf.

„Hilfe!“ Beide Jungen erstarrten. Der Schrei war aus dem Innern des hohen Berges gekommen.

„Hilfe!“ „Das ist Justus!“ erkannte Peter. „Dann los“, drängte Bob.

Sie schoben sich zwischen den Reihen dichtgepackten Trödels vor und schlängelten sich durch schmale Gänge.

„Hilfe!“ Jetzt schien der gedämpfte Notruf von links zu kommen.

„Hilfe!“ Und nun kam er von rechts.

Bob und Peter standen tief im Innern der hoch aufragenden Massen von Trödel und Schrott und sahen sich um. Es war unmöglich, auf geradem Weg vorzudringen. In wachsender Panik wanden sie sich durch das Labyrinth enger Gänge, die manchmal plötzlich in Sackgassen endeten, vorbei an Stapeln alter Türen, die umgestürzt waren, an aufeinan-

dergepackten Mauersteinen und alten Armaturen.

„Hilfe!“ „Justus!“ rief Peter. „Wenn du uns hören kannst, gib weiter Laut!“

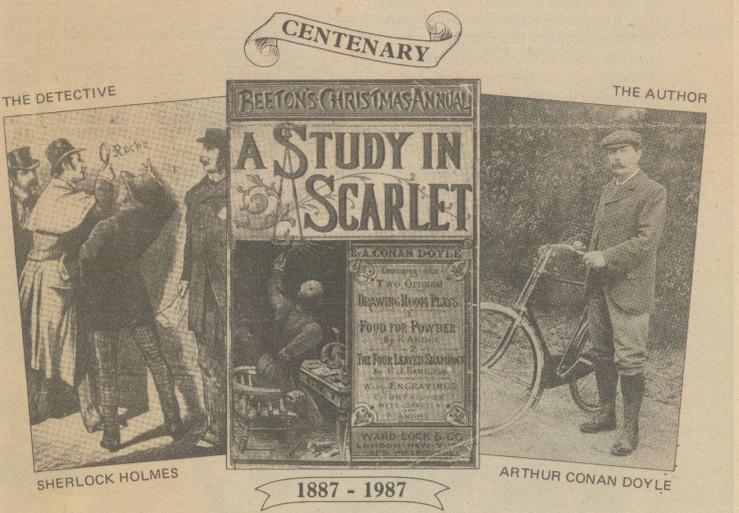
„Damit wir dich bald finden!“ meldete sich auch Bob.

„Hilfe ... Hilfe ... Hilfe ... Hilfe ...!“

Den spannendsten Hitchcock seit langem darf sich kein Krimifan entgehen lassen. Euer Buchonkel hat den Schmöker bereits am Lager.

Unser Beitrag zur Bekämpfung der Inflationsrate ist wieder der superscharf kalkulierten drei ???-Preis von Neunkommaachtzig deutschen Märkern. Übrigens seit jetzt fast 1/5 Jahrhundert – stark was?

Hi Krimifans



Wow, das ist vielleicht 'ne Nummer! Der neueste Hitchcock auf der „Titelpage“ – übrigens der spannendste seit langem, so meint die Redaktion.

Die Seite 2 randvoll mit „News & Facts“ zum 100jährigen Sherlock Holmes-Jubiläum. Ganz schön jung, der alte Holmes (meint die Redaktion) und ganz schön raffiniert sein aktueller Fall. Und natürlich gibt's auch sonst noch jede Menge oberaffengele Krimihämmer! Als da wären: Rudi Eyer, Felix Huby, Eure Anzeigenseite und, und, und ...

Bis zur großen Feriensausgabe

Claou Eure

Uschi, Roswitha, Isolde, Fritz, Sherlock, Alfie, Felix Paule, Krimi & Company.

Ausverkauft

Achtung Freunde! Wegen übergroßer Nachfrage gibt's momentan kein Detektiv-Briefpapier und keine Hitchcock-Mützen mehr. Also bitte nicht bestellen.

Die Krimi-Boutique liefert nach wie vor folgende „Leckerbissen“:
– Die original Messing-Detektivmarke (DM 6,80)

- Den Hitchcock-Rubbelix-Ratzefummel (DM 3,-)
 - Den Krimi-Klub-Schlüssel-Sammler (DM 2,50)
 - Das starke drei-???-T-Shirt (DM 7,80)
 - Alfred in Lebensgröße aus Pappe, aber nicht von Pappe (DM 29,50)
- Bestellt wird wie immer per Zahlkarte auf der Post (Psch.-Kto. 40151-706). Vergeßt bitte nicht, auf dem Empfängerabschnitt eure Anschrift und Bestellung anzugeben.

HITCH - DEPOT





Report Lies Eyer! Nr. 7

Hallo, Detektive,

einen Themenbereich habe ich bislang noch nicht behandelt und will dies heute und in der nächsten Folge nachholen: Tiere bei der Polizei. Beginnen will ich mit dem Pferd als „Einsatzmittel“ (schrecklich, dieses Beamtendeutsch!), bevor ich in einer der nächsten Ausgaben der „KrimiZeitung“ euch etwas über den Hund im Dienste der Polizei erzählen werde. Ihr fragt euch sicher, was das Pferd angesichts der heutigen Technik bei der Polizei überhaupt noch für einen Sinn hat. Tatsächlich bestimmt die moderne Technik den Einsatz der Polizei mehr und mehr, wenn ihr nur an die elektronische Datenverarbeitung denkt, die auch bei uns längst Einzug gehalten hat. Dennoch hat die Reiterstaffel noch ihr Daseinsrecht. Ich nenne als Beispiel dafür nur die Streifenfälligkeit in Parks, Wäldern oder auf Feldern sowie im unwegsamen Gelände, wo Streifenwagen und selbst Jeeps nicht oder nur sehr schwer fahren können. Das Polizeipferd hat aber auch eine große Bedeutung bei Demonstrationen, Großveranstaltungen und Kundgebungen. Die baden-württembergische Polizei verfügt über 46 Dienstpferde, von denen 30 der Reiterstaffel Stuttgart zugeteilt sind, die übrigen stehen bei der Staffel in Mannheim. Zumeist werden sie „roh“ angekauft, d. h. sie sind noch nicht zum Reitpferd ausgebildet und haben bis dahin weder einen Sattel noch einen Menschen getragen. Bevorzugt werden Pferde der Warmblutzucht des Landestgestüts Marbach, das seit Jahren das „Württembergische Warmblut“ mit reinen Nachkommen der berühmten „Trakehner-Zucht“ kreuzt. Das Ergebnis dieser Kreuzung sind Vierbeiner, die überaus widerstandsfähig und von angenehmem Charakter sind, dabei aber als ruhig und trotz Feinfähigkeit als ruhig gelten. Die Pferde werden im Alter von etwa 2½ Jahren angekauft, wobei solche mit mittlerer Größe die meisten Vorzüge aufweisen. Beispielsweise sind auch beim Einsatz auf Straßen und hartem Boden die Abmüdigungserscheinungen in den Gelenken bei nicht allzu großen Pferden geringer. Durch eine gründliche Ausbildung gelingt es, aus dem ursprünglichen Steppertier ein leistungsstarkes und gehorsames Polizeipferd zu formen, das auch gegen Wasser, Feuer oder Lärm un-

**Mensch Meyer,
Eyer!**

empfindlich sein muß. Dies ist deshalb besonders schwierig, weil sich bis heute der Urtrieb dieser Tierart erhalten hat und das Pferd bei allen ungewohnten und bedrohlich wirkenden Situationen versucht, sich durch Flucht zu entziehen. Die Vorteile des Polizeipferdes als „Einsatzmittel“ liegen auf der Hand: – Man hat vom Rücken eines Pferdes aus eine weitreichende Übersicht, Störer sind gut auszumachen. – Wenn es z. B. in einer Demonstration hart auf hart geht, genügt oft die Anwesenheit von Polizeireitern, um mögliche Störer von ihrem Vorhaben abzubringen. So wird der Respekt, den die meisten vor dem schon durch seine Größe beeindruckenden Tier haben, ausgenutzt, wobei sicher auch die jeweilige Gangart (Schritt = langsam, Trab = schon etwas schneller, Galopp = schnellstmöglich) eine Rolle spielt. – Bei bedeutenden Fußballspielen, z. B. im Stuttgarter Neckarstadion, schützen Polizeireiter vor dem Spiel die Eintrittskassen und begleiten hinterher die Fangruppen bis zu ihrer Abfahrt, um Streitigkeiten untereinander zu verhindern. Reiterstreifen werden insbesondere eingesetzt: 1. Zur Überwachung von Wegen, die von Schulkindern benutzt werden; 2. in Bereichen, in denen Sittlichkeitstäter auftreten; 3. bei Kleingartenanlagen, Abenteuerspielplätzen und Trimpfpfaden; 4. zur Verhinderung von Sachbeschädigungen und Diebstählen in Feld, Wald und Flur; 5. zur Überwachung gesperrter Wege; 6. für Suchaktionen nach vermissten Personen; 7. zur Überwachung beispielsweise von Feuerstellen im Wald; 8. für Umweltschutzmaßnahmen. Daneben wird die Reiterstaffel aber auch zu Repräsentationsaufgaben bei Staatsbesuchen und zum Schutz der Fahrtstrecken herangezogen, die der Prominente benutzt. Ihr seht also, daß die Polizeireiter ein breites Aufgabengebiet haben und deshalb wohl auch bei uns eine große Zukunft haben. So, das war's wieder einmal.

Tschüß, Euer

Rudi

Strangers on a Train

Wer am 19. Juli 1986 die Berner Zeitung gelesen hat, kennt die Lösung unserer Preisfrage bereits. Für alle anderen haben wir die Superstory der „beiden Fremden“ nochmals für die KrimiZeitung ergattern können. Unser besonderer Dank gilt dabei dem Autor Dr. Peter Zeindler, der uns die Abdruckgenehmigung für seine Story gab; der Detektei Argusauge Michael Meer in Eriswil, die uns den Artikel mit der Bitte um Veröffentlichung zusandte und der Berner Zeitung, die den Kontakt zum Autor überhaupt erst ermöglichte. Legt euch also bequem in eure Polster zurück, hört auf das leise Stampfen der Lokomotive und belauscht die beiden Gesprächspartner im Abteil:

Zwei Fremde im Zug . . .

Eine Begegnung von Peter Zeindler

Sie erinnerte sich nicht, wann der Mann zugezogen war. Plötzlich hatte er ihr im leeren Abteil gegenübergesessen. Er mußte sich schon bei der Abfahrt im Zug befinden haben, wenn dem Fahrplan zu trauen war. Zürich-Lugano, ohne Halt bis Bellinzona!

Sie war sofort eingeschlafen, als sich der Zug in Bewegung gesetzt hatte, und hatte nur schlaftrunken kurz einmal den Namenszug „Ziegelbrücke“ gelesen. Da hatte er ihr noch nicht gegenübergesessen. Davon war sie überzeugt.

Dann: Zug-Arth-Goldau. „Bergsturz!“ sagte der Mann und weckte sie damit auf.

Er bewegte seine schlaffen Lippen kaum beim Sprechen. Sie zuckte mit den Schultern. Zwar war sein Versuch, mit ihr ins Gespräch



zu kommen, durchaus originell, doch an Konversation hatte ihr noch nie etwas gelegen. Sie nickte schwach und klaubte mit spitzen Fingern ein paar Katzenhaare von ihrem grobgestrickten Norwegerpullover. Sie war sich nicht im klaren darüber, wie der Kontaktversuch des kleinen rüchlichen Mannes gemeint sein könnte. Sie war keine attraktive junge Frau mehr und war es wohl auch nie eigentlich gewesen.

Und Männer hatten sie noch nie interessiert, es sei denn in Form von Literatur!

Sie griff nach der „Herald Tribune“ vom Vortag. Doch bevor sie noch die Zeitung auseinandergefaltet und sich dahinter versteckt hatte, sagte er mit einem kleinen feuchten Lächeln auf dem dicken Gesicht: „Schauen Sie, die Felsbrocken dort! In der Nacht sind sie ins Tal gedonnert. Zermantstehen sozusagen ein ganzes Dorf!“ „Lange her!“ Sie hörte beinahe erstaunt ihrer eigenen Stimme zu, die so fremd und gepfeift klang. Jetzt endlich hatte sie die Zeitung auseinandergefaltet. Und dann lieferte der dicke Mann das kleine häßliche Wort nach, was sie aufschreckte: „Zufall!“ murmelte er. Und dann fügte er ergänzend hinzu: „Man ist in seinem Leben vor dem Zugriff des Zufalls nie sicher!“

Das Wort „Leben“ hatte er auf unnatürliche Weise betont.

Zugriff des Zufalls! Zweimal „Zu-!“, dachte sie. Sprachlich plump! Aber gleichzeitig spürte sie, wie die Ballung derselben scharfkantig beginnenden und hohl verklingenden Silbe sie irritierte: Zugriff/Zufall!

Der obere Teil ihrer Zeitung knickte ein und senkte sich müde nach unten. Sie saß geschützt da und schaute den rüchlichen Mann im Nadelstreifenanzug kopfschüttelnd an.

Das Tal wurde erger. Unten schäumte der hellgraue Fluß. Die Fahrt des Zuges wurde langsamer.

„Wassen!“ sagte jetzt der Mann und zeigte mit seinem dicken Finger in die vorbeigleitende Landschaft hinaus. „Das Kirchlein von Wassen!“ Sie nickte. Der Mann fuhr wohl zum ersten Mal diese Strecke, und für ihn mochte die Tatsache, daß man ein und dieselbe Kirche im Verlauf der Fahrt von drei verschiedenen Seiten sehen konnte, weil sich die Bahn langsam durch Tunnelkehren nach oben schraubte, doch ein Ereignis sein.

„Immer dieselbe Kirche. Nur der Gesichtspunkt ist ein anderer“, murmelte er und lächelte ölig.

Fortsetzung S. 4

RÄTSELBOX

Gewinne • Gewinne • Gewinne

Diesmal haben wir uns ein Gewinnspiel überlegt, das eure Köpfe hoffentlich ein bißchen zum Rauchen bringt. Die Lösung ist nämlich nicht ganz einfach. Es geht um die bisher erschienenen Paul-Pepper-Bände von Felix Huby.

Für jeden Titel haben wir uns eine elegante Umschreibung ausgedacht. Als zusätzliche Hilfe entspricht die Anzahl der jeweiligen Punkte genau der Anzahl der Buchstaben der gesuchten Wörter.

Natürlich haben es eingefeischte Paul-Pepper-Fans leichter, aber auch jeder andere Juniordetektiv sollte mit logischer Überlegung auf des Rätsels Lösung kommen. Schreibt die Titel in der richtigen Reihenfolge auf eine Postkarte und schickt das ganze bis 1. 9. 87 (Einsendeschluß) an Franckh Krimi-Klub, Kennwort Pepper-Spiel, Postfach 640, 7000 Stuttgart 1. Und das sind die Gewinne

1. Preis Originalfoto von Tatort-Autor Felix Huby mit persönlicher Widmung

2. Preis Originalstein aus der Baker Street 221B



3.-15. Preis je ein spannender Schmöker aus der Serie „Kennwort Krimi-Klub“

- Rostende Fässer mit tödlichem Inhalt. Huschender gefährlicher Stoff sozusagen. **Paul Pepper** und das
- Spiel mit dem Feuer. Wie nennt man doch gleich die Leute, die so gerne zündeln? **Paul Pepper** und der
- Die Schatten der Tiefsee. Wer geht in Verbindung mit dem Gegenteil von weiß zu lango unter Wasser? **Paul Pepper** und der
- Er spricht nicht und sieht doch zuviel. **Paul Pepper** und der
- Ein Motorrad fällt vom Himmel. Der Titel reimt sich auf rüttlich und jung! **Paul Pepper** und der
- Wie mühte man wohl den Gegner einer Frau auf dem Vordergrund bezeichnen? **Paul Pepper** und der
- Radfahrer gehen ein hohes Risiko ein, wenn es um Sieg oder Niederlage geht. Schnelle Verfolgung heißt das Stichwort. **Paul Pepper** und die
- Mehrere Herren mit weißer Weste. Die Anzahl entspricht bildlich gesehen der Hälfte eines beliebigen Kartenspiels. **Paul Pepper** und die
- Ein Wettlauf mit der Zeit? Die Antwort fällt leicht, wenn ihr an den berühmten Sketch von Emil denkt und gleichzeitig mal ein Ohr auf Eure Armbanduhr legt. **Paul Pepper** und die
- Was hat Fernsehen aus der Kassette mit Kapit'n Silver zu tun? Hits on Clips und räuberische Segelschiffe liefern die Lösung. **Paul Pepper** und die
- Wohlfeil beim Buchhändler für DM 1,50 – Jagdflieger von Richthofen im Taschenformat. Noch 'ne Hilfe gefällig – wie war's mit der grüne Graf oder der Ila Freiherr. **Paul Pepper** und

Paul Pepper garnicht doofi schlägt sich diesmal mit Mafiosi ab sofort für DM 12,80 in jeder Buchhandlung: Das brandneue Abenteuer von Paul Pepper und seinen Freunden.





zum Ausschneiden und Sammeln

FRANKH KRIMI EDITION

Krimi Button Nr. 10

Fortsetzung von Seite 3

„Zugriff/Zufall!“, sagte sie. „Nichts wiederholt sich im Leben! Die Perspektiven wechseln! Die Kirche von Wassen ist keine gültige Lebensperspektive und auch der Bergsturz von Arth-Goldau nicht! Man kann immun werden – gegen Wiederholungen im Leben und gegen den Zufall!“

Der dicke Mann lachte laut heraus und seine Hängebacken vibrierten. „Bringen Sie meine Frau um, und ich töte Ihren Mann! Der Satz könnte so ungefähr von Ihnen stammen, Madam. Schließlich habe ich Ihr Buch...“
„Ha!“ Sie war aufmerksam geworden. Und mitfühlend. Ihre Überlebensreflexe begannen wieder zu spielen. „Sie haben recht, Mister. Dieser Satz könnte von mir stammen! Und die jetzige Situation auch!“

„Zwei Fremde im Zug!“ Er steckte eine dicke Zigarre an und katapultierte eine gewaltige Rauchwolke in der Horizontalen aus sich heraus.

„Nichttrauer!“ sagte sie scharf, aber der Mann zuckte nur mit den Schultern und jagte eine zweite Rauchwolke ins Abseil.

„Immer wieder dieselben Situationen, Madam. Und keine Möglichkeit, ihnen zu entgegen. Der Zufall hat Methode, Madam. Und er ist tödlich!“ Sie schüttelte unwillig den Kopf und fahete die Zeitung zusammen. Wieder entschwand die Kirche von Wassen ihren Blicken.

„Das war das letzte Mal“, sagte er und zeigte durch das Fenster in die Landschaft hinaus. „Gleich kommt das große schwarze Loch!“

„Männer sind Schwächlinge! Ich hasse Männer!“ sagte sie unvermittelt und schaute ihn mitleidig an.

„Ich hasse Frauen, meine Liebe“, gab er beinahe liebenswürdig zur Antwort. „Besonders Blondinen...“

„Ich bin nicht blond!“

„Trotzdem!“
Die Lokomotive stieß einen langen Pfiff aus.

„Also!“ fragte sie lauernd...

„Ich bringe Ihren Mann um und Sie meine Frau!“ grinst er Dicke und ließ die Asche seiner Zigarre auf seine weiße Hemdbluse fallen. Sie nickte.

„Ihre Theorie hinkt, mein Lieber! Aber bitte! Sie bringen meinen Mann um und ich...“
„Womit?“ unterbrach er sie schnell und

ACHTUNG! ACHTUNG! Ich möchte einen Club gründen. Möglichst im Alter 9-12. Wenn's geht im Kreis Sigmaringen. Ich selbst wohne in Gammertingen. Es gibt jeden 2. Monat eine Clubzeitung, Visitenkarte und Ausweis. Wolfram 7487 Gammertingen 1.

Hallo liebe Spürnasen, Junior Detektive, Nachwuchsagenten und Hobby Sherlock Holmes! Wir, das Detektivtrio schwarzes ?, wollen ein Agenten- und Detektivnetz über die ganze Bundesrepublik gründen. Es können Klubs und alleinstehende Spürnasen mitmachen, und es gibt eine Mitgliedsurkunde und eine Liste mit allen Mitgliedern zum Erfahrungsaustausch usw. Wir vermitteln auch Fälle. Schickt, wenn Ihr interessiert seid, einen Brief mit Rückporto an: Sebastian 5880 Lüdenscheid, und dann bekommt Ihr von uns einen Ausfüllbogen zugeschickt. P.S.: Die ersten fünf, die uns schreiben, bekommen eine Überraschung!

Achtung, Achtung! Unser Detektivclub „Der schwarze Adler“ sucht andere Detektivclubs in Baden-Württemberg. Der Detektivclub „Der schwarze Adler“ will gern mit anderen Detektivclubs Kontakt aufnehmen. Unsere Anschrift lautet: Florian + Evi 7232 Hardt

An alle Detektiv Clubs und solche die es werden wollen! Wir stellen alles für ein Detektivbüro her von Karteikarten über Formulare bis hin zum Briefpapier!!!! Schreiben Sie uns: Agentur Volker 5000 Köln 1

Jugend-Detektivclub bietet neuen Clubs Hilfe und Ratschläge an, z. B. das Angehen eines Falles. Bitte schreibt an: Detektivclub IC Sehender Schatten, bei F. 7410 Reutlingen 28. Legt, wenn möglich, eure Visitenkarte bei. Wir freuen uns auf eure Zuschriften.

Achtung!!! Wer ist vom Sherlock Holmes-Spiel begeistert und sucht weitere Fälle? Ich möchte einen Club gründen, indem man solche Fälle selber schreibt und dann an Interessenten verschickt. Wenn genügend Material vorhanden ist, könnte eine Klubzeitschrift mit dem Namen London 1900: Sherlock Holmes herausgegeben werden. Wer Interesse hat sollte zwischen 11-20 Jahren sein. Meine Adresse: Boris 3063 Ittigen/Schweiz

Der Detektivclub „The black eyes“ sucht Mitglieder aus der ganzen Welt um das Detektivnetz weiter auszubreiten. Wir haben einen Vertrag, Klubzeitung, Ausweise usw. Wir tauschen auch Geheimschriften. Meldet euch bei: Frank Kennwort „Detektivnetz“, 6800 Mannheim 51, Deutschland

Suche Brieffreundschaften aus dem In- und Ausland! Hobbies: Tennis, Fußball, Computer, Funken und Detektivspiele. Meine Anschrift lautet: Torsten D-5940 Lennestadt 17

Detektiv-Clubs aufgepaßt!!! Wir sind Anfänger und möchten wissen, wie Ihr an Fälle herankommt. Wie ist Eure Zentrale eingerichtet? Woraus besteht Eure Ausrüstung? Können Ihr diese Fragen beantworten? Dann schreibt mir. Die ersten 3 bekommen 20 schöne WWF-Bilder. Schreibt an: Heinz 8491 Hohenwarth

Hallo, Junordetektive! Wir, das Detektivnetz „Die schwarze Hand“ suchen noch Mitglieder in ganz Deutschland, Schweiz und Österreich für unseren Klub. Bei Interesse schreibt an Michael 4630 Bochum 1

zeigte sein feuchtes Lächeln. Sie griff, ohne ihn aus den Augen zu lassen, langsam in ihre Handtasche und zog eine kleine Pistole heraus.

„Bernardelli, Modell 68, 6,36 Millimeter“, nickte er anerkennend und schaute ungerührt auf ihre Hand, die kaum zitterte.

„Sie haben keine Angst, Mister.“

Er lachte heraus.

„Sie haben keinen Mann, liebe Pat, und ich bin...“

„Aber ich hasse Männer“, sagte sie schnell. „Alle Männer! Das heißt, ich hasse auch Sie, Mister.“

„Hitchcock!“ ergänzte er und verbeugte sich leicht. „Ich hasse auch Sie, Mister Hitchcock. Über das Grab hinaus!“

„Bitte!“ gab er ruhig zurück und streckte langsam seine Hand aus, um ihr die Pistole zu entwinden.

Der Autor

Peter Zeindler, geboren 1934, promovierter Germanist. Arbeitet als freiberuflicher Journalist für Presse, Radio und Fernsehen. Verfasser von drei Theaterstücken, zwei Hörspielen und drei Politthrillern „Tarock“, „Die Ringe des Saturns“ und „Der Zirkel“.

In diesem Augenblick drückte sie ab. Sie fühlte sich gut dabei. Einen Mann umzubringen, der schon tot war. Ein Mord ohne Konsequenzen, dachte sie. Wieder pfiff die Lokomotive. Die Frau wandte sich ab. Auf einmal wurde ihr schlecht. Und eng. Und sie begann zu schwitzen. Mit einem Ruck öffnete sie das Fenster. Das Kirchlein von Wassen! Sie sah es jetzt zum fünften Mal! Der Zug schoß in den Tunnel. Es roch feucht und streng. Und als sie wieder in den strahlenden Tag hinausfahren stand es einmal mehr auf seinem Hügel: das Kirchlein von Wassen. Zum sechsten Mal!

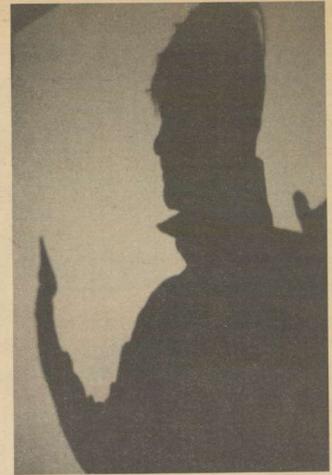
Kopfschüttelnd schloß sie das Fenster, zog die Store hinunter und setzte sich wieder hin. Der pummelige Mann lehnte halb in sich zusammen gesunken in der Ecke. Auf seinen Lippen glänzte ein triumphierendes Lächeln. Und langsam wurde der rote Fleck auf seiner Hemdbluse immer größer!



Detektive machen Mode

Weißes T-Shirt und Textilfarbe genügten Stefan aus Lemwerder für seine Eigenkreation. Das starke „Outfit“ hat der Redaktion so gut gefallen, daß wir euch diese Anregung nicht vorenthalten wollen.

An alle Detektivclubs! Wir die drei!!! geben gerne Auskunft und würden gerne mit anderen Clubs unsere Erfahrungen austauschen. Wir nehmen auch Fälle im Raum Kitzingen auf. Außerdem wollen wir auch ein Detektivnetz in der Umgebung bilden. Bitte schreibt an: Marc 8710 Kitzingen, Tel.:



Shadow of a crime Krimiklub-Gruselgalerie

Obstehendes Werk erreichte uns aus Wallenhorst. Joachim und Lothar haben die gespenstische Atmosphäre des Bildes eingefangen. Unser heutiger Aufruf an alle Amateur-Fotografen: Wer uns ein besonders starkes Gruselfoto einschickt, kann sich höchstwahrscheinlich bald in einer der nächsten Krimizetlungen bewundern.

An alle DREI ???-Fans! Wenn Ihr bestimmte Artikel von den DREI ???, wie Bücher, Kassetten, Poster usw., loswerden wollt, dann schreibt mir eine Liste von diesen Artikeln. Beantworte jeden Brief! Bitte schreibt an: Franz A-2281 Raasdorf P.S.: Bitte Rückporto beilegen!

Hilfe, wir sind Anfänger! Wer schreibt uns wie wir an Fälle rankommen, wie Eure Zentrale eingerichtet ist (Foto?), was für Geräte ihr besitzt und welche Geräte besonders wichtig sind. Schreibt auch wie Ihr Eure Ausrüstung (z. B. Ausweise, Visitenkarten) herstellt. Bitte schreibt an: Jan 5620 Velbert

Unsere Detektiv-Zentrale (DZ) will ein Detektivnetz gründen. Wir suchen deshalb noch Zweigstellen in der BRD. Die Detektive sollten ein Alter von 10-15 Jahre haben. Legt bitte ein Paßbild bei. Für jedes Mitglied gibt es einen computergedruckten Ausweis und einen Code zum Verschlüsseln von Texten. Aufnahmezeit ist nicht erforderlich. Legt bitte Rückporto bei. Der erste, der schreibt, bekommt sein Rückporto erstattet. Schreibt bitte an: Mirko 2359 Henstedt/Ulsburg 1 oder an Stefan 2390 Flensburg

An alle, die Lust haben, sich einem Umwelt-Detektivenetz anzuschließen. Der DJUD – deutsche Jugend Umweltdektei – sucht dringend Mitglieder! Meldet euch bei: DJUD – dektei –, D-8301 Schatzhofen, Tel.:

Achtung Detektivbüros!!! Wir verschicken Detektivzubehör aller Art. (z. B. Urkunden, Ausweise, Aufnahmezeit, Tips & Tricks, usw.) Schreibt bitte mit Rückporto an unseren Büroleiter und fordert unsere Zubehörliste an: Michael Leibs, 8018 Grafing

Rotkehlchen-Club sucht Mitglieder aus Deutschland, Österreich und der Schweiz. Mitglieder ausweise, Visitenkarten usw. vorhanden. Möchten gerne vieles mit euch unternehmen, wie z. B. camping, Ferien zusammen verbringen, Fälle bearbeiten. Unsere Adresse: Rotkehlchen-Club, Rolf 9470 Buchs (Schweiz) oder Philipp 3012 Bern (CH)

Achtung! Wer kann mir sagen, wie ihr an Fälle kommt und wie euere Zentrale aussieht. Schreibt an Stefan 4952 Porta Westfalica-Eisbergen. PS: Rückporto nicht erforderlich

Achtung! Achtung!!! Wer nimmt mich im Detektivclub auf??? Ich bin 10 Jahre, heiße Tina und wohne 4150 Krefeld 11 Bitte legt Rückporto bei!!! Der erste bekommt einen Preis und alle anderen nehmen an einer Verlosung teil. Danke

Wer will in einem Detektivclub mitmachen. Ausweis, Visitenkarte, Dienstmarke und Clubzeitung. Bitte Foto und Rücksendepoorto beilegen. Schreibt an: Daniel Stück, Bietenholzstraße 4, CH-8307 Effretikon, Tel.: 052/321165

KrimiZeitung

Herausgeber: © Franckh'sche Verlagshandlung, Stuttgart
Anschri: Krimi-Klub, Franckh'sche Verlagshandlung Abt. 15, Postfach 640, 7000 Stuttgart 1
Redaktion: Fritz Keller, Uschi Spieler, Monika Ott, Ingrid Dietlinger
Layout: Roswitha Goy

Schnupper-Coupon oder Postkarte einsenden an Franckh-Krimi-Klub, Pf. 640, 7000 Stuttgart 1

Ich bestelle ab sofort – völlig kostenlos und unverbindlich für mich – die Franckh-Krimi-Zeitung. Jede neue Ausgabe wird mir dann per Post zugesandt.

Ich bin _____ Jahre alt. (Braucht Du nur angeben, wenn Du willst)

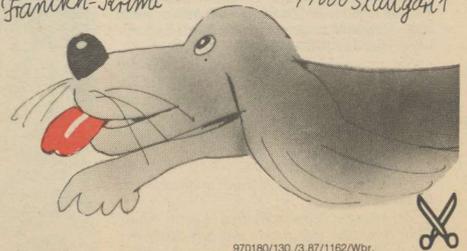
Meine Anschrift lautet:

Vorname _____ Name _____

Postleitzahl, Ort _____

Straße _____

Coupon nur einsenden, wenn Du es bis jetzt versäumt hast!



910780/130./3.87/1162/Wbr.